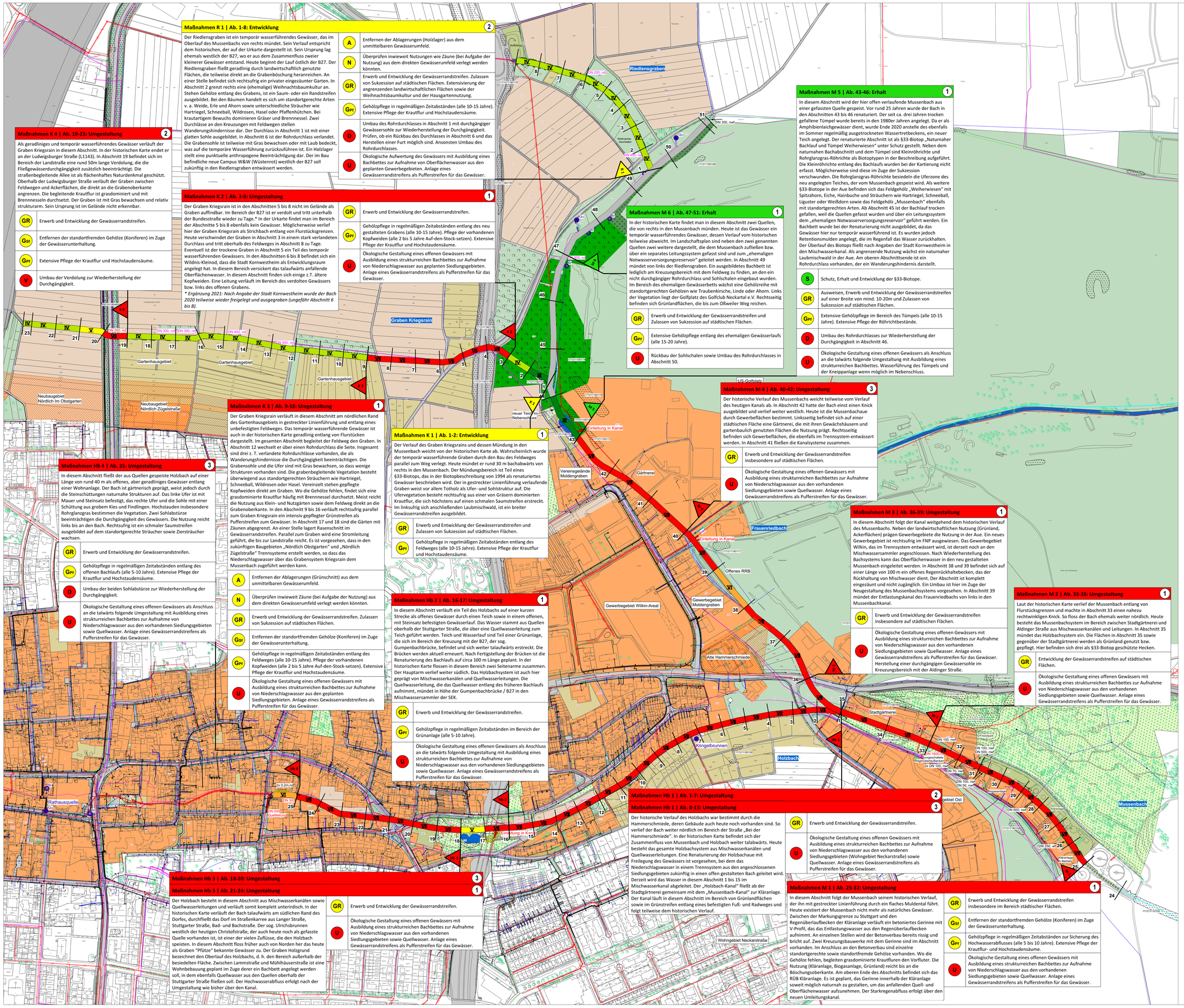


## Maßnahmen R 1 | Ab. 1-8: Entwicklung (2)

Der Riedlensgraben ist ein temporär wasserführendes Gewässer, das im Oberlauf des Mussenbachs von rechts mündet. Sein Verlauf entspricht dem historischen, der auf der Urkarte dargestellt ist. Sein Ursprung lag ehemals westlich der B27, wo er aus dem Zusammenfluss zweier kleinerer Gewässer entstand. Heute beginnt der Lauf östlich der B27. Der Riedlensgraben fließt geradlinig durch landwirtschaftlich genutzte Flächen, die teilweise direkt an die Grabenböschung heranreichen. An einer Stelle befindet sich rechtsufrig ein privater eingezäunter Garten. In Abschnitt 2 grenzt rechts eine (ehemalige) Weihnachtsbaumkultur an. Stehen Gehölze entlang des Grabens, ist ein Saum- oder ein Randstreifen ausgebildet. Bei den Bäumen handelt es sich um standortgerechte Arten v. a. Weide, Erle und Ahorn sowie unterschiedliche Sträucher wie Hartriegel, Schneeball, Wildrosen, Hasel oder Pfaffenhütchen. Bei krautartigem Bewuchs dominieren Gräser und Brennnessel. Zwei Durchlässe an den Kreuzungen mit Feldwegen stellen Wanderungshindernisse dar. Der Durchlass in Abschnitt 1 ist mit einer glatten Sohle ausgebildet. In Abschnitt 6 ist der Rohrdurchlass verlandet. Die Grabensohle ist teilweise mit Gras bewachsen oder mit Laub bedeckt, was auf die temporäre Wasserführung zurückzuführen ist. Ein Holzlager stellt eine punktuelle anthropogene Beeinträchtigung dar. Der im Bau befindliche neue Campus W&W (Wüstenrot) westlich der B27 soll zukünftig in den Riedlensgraben entwässert werden.

| | |
|---|---|
| A | Entfernen der Ablagerungen (Holzlager) aus dem unmittelbaren Gewässerumfeld. |
| N | Überprüfen inwieweit Nutzungen wie Zäune (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten. |
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. Extensivierung der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen sowie der Weihnachtsbaumkultur und der Hausgartennutzung. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen (alle 10-15 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |
| D | Umbau des Rohrdurchlasses in Abschnitt 1 mit durchgängiger Gewässersohle zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit. Prüfen, ob ein Rückbau des Durchlasses in Abschnitt 6 und das Herstellen einer Furt möglich sind. Ansonsten Umbau des Rohrdurchlasses. |
| U | Ökologische Aufwertung des Gewässers mit Ausbildung eines Bachbettes zur Aufnahme von Oberflächenwasser aus den geplanten Gewerbegebieten. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen K 4 | Ab. 19-23: Umgestaltung (2)

Als geradliniges und temporär wasserführendes Gewässer verläuft der Graben Kriegsrain in diesem Abschnitt. In der historischen Karte endet er an der Ludwigsburger Straße (L1143). In Abschnitt 19 befindet sich im Bereich der Landstraße eine rund 50m lange Verdolung, die die Fließgewässerdurchgängigkeit zusätzlich beeinträchtigt. Die straßenbegleitende Allee ist als flächenhaftes Naturdenkmal geschützt. Oberhalb der Ludwigsburger Straße verläuft der Graben zwischen Feldwegen und Ackerflächen, die direkt an die Grabenoberkante angrenzen. Die begleitende Krautflur ist grasdominiert und mit Brennnesseln durchsetzt. Der Graben ist mit Gras bewachsen und relativ strukturarm. Sein Ursprung ist im Gelände nicht erkennbar.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| GSf | Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen) im Zuge der Gewässerunterhaltung. |
| GPf | Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |
| V | Umbau der Verdolung zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit. |

## Maßnahmen K 2 | Ab. 3-8: Umgestaltung (1)

Der Graben Kriegsrain ist in den Abschnitten 5 bis 8 nicht im Gelände als Graben auffindbar. Im Bereich der B27 ist er verdolt und tritt unterhalb der Bundesstraße wieder zu Tage.* In der Urkarte findet man im Bereich der Abschnitte 5 bis 8 ebenfalls kein Gewässer. Möglicherweise verlief hier der Graben Kriegsrain als Strichbach entlang von Flurstücksgrenzen. Heute verschwindet der Graben in Abschnitt 3 in einem stark verlandeten Durchlass und tritt oberhalb des Feldweges in Abschnitt 8 zu Tage. Eventuell ist der trockene Graben in Abschnitt 5 ein Teil des temporär wasserführenden Gewässers. In den Abschnitten 6 bis 8 befindet sich ein Wildnis-Kleinod, dass die Stadt Kornwestheim als Entwicklungsraum angelegt hat. In diesem Bereich versickert das talaufwärts anfallende Oberflächenwasser. In diesem Abschnitt finden sich einige z.T. ältere Kopfweiden. Eine Leitung verläuft im Bereich des verdolten Gewässers bzw. links des offenen Grabens.

** Ergänzung 2021: Nach Angabe der Stadt Kornwestheim wurde der Bach 2020 teilweise wieder freigelegt und ausgegraben (ungefähr Abschnitt 6 bis 8).*

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen entlang des neu gestalteten Grabens (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfweiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus geplanten Siedlungsgebieten. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen M 5 | Ab. 43-46: Erhalt (1)

In diesem Abschnitt wird der hier offen verlaufende Mussenbach aus einer gefassten Quelle gespeist. Vor rund 25 Jahren wurde der Bach in den Abschnitten 43 bis 46 renaturiert. Der seit ca. drei Jahren trocken gefallene Tümpel wurde bereits in den 1980er Jahren angelegt. Da er als Amphibienlaichgewässer dient, wurde Ende 2020 anstelle des ebenfalls im Sommer regelmäßig ausgetrockneten Wassertretbeckens, ein neuer Teich angelegt. Der renaturierte Abschnitt ist als §33-Biotop „Naturnaher Bachlauf und Tümpel Weiherwiesen" unter Schutz gestellt. Neben dem naturnahen Bachabschnitt und dem Tümpel sind Kleinröhrichte und Rohrglanzgras-Röhrichte als Biotoptypen in der Beschreibung aufgeführt. Die Kleinröhrichte entlang des Bachlaufs wurden bei der Kartierung nicht erfasst. Möglicherweise sind diese im Zuge der Sukzession verschwunden. Die Rohrglanzgras-Röhrichte besiedeln die Uferzone des neu angelegten Teiches, der vom Mussenbach gespeist wird. Als weitere §33-Biotope in der Aue befinden sich das Feldgehölz „Weiherwiesen" mit Spitzahorn, Eiche, Hainbuche und Sträuchern wie Hartriegel, Schneeball, Liguster oder Weißdorn sowie das Feldgehölz „Mussenbach" ebenfalls mit standortgerechten Arten. Ab Abschnitt 45 ist der Bachlauf trocken gefallen, weil die Quellen gefasst wurden und über ein Leitungssystem dem „ehemaligen Notwasserversorgungsreservoir" geführt werden. Ein Bachbett wurde bei der Renaturierung nicht ausgebildet, da das Gewässer hier nur temporär wasserführend ist. Es wurden jedoch Retentionsmulden angelegt, die im Regenfall das Wasser zurückhalten. Der Überlauf des Biotops fließt nach Angaben der Stadt Kornwestheim in den Mischwasserkanal. Als angrenzende Nutzung wächst ein naturnaher Laubmischwald in der Aue. Am oberen Abschnittsende ist ein Rohrdurchlass vorhanden, der ein Wanderungshindernis darstellt.

| | |
|---|---|
| S | Schutz, Erhalt und Entwicklung der §33-Biotope. |
| GR | Ausweisen, Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen auf einer Breite von mind. 10-20m und Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. |
| GPf | Extensive Gehölzpflege im Bereich des Tümpels (alle 10-15 Jahre). Extensive Pflege der Röhrichtbestände. |
| D | Umbau des Rohrdurchlasses zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit in Abschnitt 46. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers als Anschluss an die talwärts folgende Umgestaltung mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes. Wasserführung des Tümpels und der Kneippanlage wenn möglich im Nebenschluss. |

## Maßnahmen M 6 | Ab. 47-51: Erhalt (1)

In der historischen Karte findet man in diesem Abschnitt zwei Quellen, die von rechts in den Mussenbach münden. Heute ist das Gewässer ein temporär wasserführendes Gewässer, dessen Verlauf vom historischen teilweise abweicht. Im Landschaftsplan sind neben den zwei genannten Quellen zwei weitere dargestellt, die dem Mussenbach zufließen bzw. über ein separates Leitungssystem gefasst sind und zum „ehemaligen Notwasserversorgungsreservoir" geleitet werden. In Abschnitt 49 mündet von links der Riedlensgraben. Ein ausgebildetes Bachbett ist lediglich am Kreuzungsbereich mit dem Feldweg zu finden, an den ein nicht durchgängiger Rohrdurchlass und Sohlschalen eingebaut wurden. Im Bereich des ehemaligen Gewässerbetts wächst eine Gehölzreihe mit standortgerechten Gehölzen wie Traubenkirsche, Linde oder Ahorn. Links der Vegetation liegt der Golfplatz des Golfclub Neckartal e.V. Rechtsseitig befinden sich Grünlandflächen, die bis zum Oßweiler Weg reichen.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen und Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. |
| GPf | Extensive Gehölzpflege entlang des ehemaligen Gewässerlaufs (alle 15-20 Jahre). |
| U | Rückbau der Sohlschalen sowie Umbau des Rohrdurchlasses in Abschnitt 50. |

## Maßnahmen K 3 | Ab. 9-18: Umgestaltung (1)

Der Graben Kriegsrain verläuft in diesem Abschnitt am nördlichen Rand des Gartenhausgebiets in gestreckter Linienführung und entlang eines unbefestigten Feldweges. Das temporär wasserführende Gewässer ist auch in der historischen Karte geradlinig entlang von Flurstücken dargestellt. Im gesamten Abschnitt begleitet der Feldweg den Graben. In Abschnitt 12 wechselt er über einen Rohrdurchlass die Seite. Insgesamt sind drei z. T. verlandete Rohrdurchlässe vorhanden, die als Wanderungshindernisse die Durchgängigkeit beeinträchtigen. Die Grabensohle und die Ufer sind mit Gras bewachsen, so dass wenige Strukturen vorhanden sind. Die grabenbegleitende Vegetation besteht überwiegend aus standortgerechten Sträuchern wie Hartriegel, Schneeball, Wildrosen oder Hasel. Vereinzelt stehen gepflegte Kopfweiden direkt am Graben. Wo die Gehölze fehlen, findet sich eine grasdominierte Krautflur häufig mit Brennnessel durchsetzt. Meist reicht die Nutzung aus Klein- und Nutzgärten sowie dem Feldweg direkt an die Grabenoberkante. In den Abschnitt 9 bis 16 verläuft rechtsufrig parallel zum Graben Kriegsrain ein intensiv gepflegter Grünstreifen als Pufferstreifen zum Gewässer. In Abschnitt 17 und 18 sind die Gärten mit Zäunen abgegrenzt. An einer Stelle lagert Rasenschnitt im Gewässerrandstreifen. Parallel zum Graben wird eine Stromleitung geführt, die bis zur Landstraße reicht. Es ist vorgesehen, dass in den zukünftigen Baugebieten „Nördlich Obstgarten" und „Nördlich Zügelstraße" Trennsysteme erstellt werden, so dass das Niederschlagswasser über das Grabensystem Kriegsrain dem Mussenbach zugeführt werden kann.

| | |
|---|---|
| A | Entfernen der Ablagerungen (Grünschnitt) aus dem unmittelbaren Gewässerumfeld. |
| N | Überprüfen inwieweit Zäune (bei Aufgabe der Nutzung) aus dem direkten Gewässerumfeld verlegt werden könnten. |
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. |
| GSf | Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen) im Zuge der Gewässerunterhaltung. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen entlang des Feldweges (alle 10-15 Jahre). Pflege der vorhandenen Kopfweiden (alle 2 bis 5 Jahre Auf-den-Stock-setzen). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den geplanten Siedlungsgebieten. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen K 1 | Ab. 1-2: Entwicklung (1)

Der Verlauf des Graben Kriegsrains und dessen Mündung in den Mussenbach weicht von der historischen Karte ab. Wahrscheinlich wurde der temporär wasserführende Graben durch den Bau des Feldweges parallel zum Weg verlegt. Heute mündet er rund 30 m bachabwärts von rechts in den Mussenbach. Der Mündungsbereich ist Teil eines §33-Biotops, das in der Biotopbeschreibung von 1994 als renaturiertes Gewässer beschrieben wird. Der in gestreckter Linienführung verlaufende Graben weist vor allem Totholz als Ufer- und Sohlstruktur auf. Die Ufervegetation besteht rechtsufrig aus einer von Gräsern dominierten Krautflur, die sich höchstens auf einen schmalen Saumstreifen erstreckt. Im linksufrig sich anschließenden Laubmischwald, ist ein breiter Gewässerrandstreifen ausgebildet.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen und Zulassen von Sukzession auf städtischen Flächen. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen entlang des Feldweges (alle 10-15 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |

## Maßnahmen M 4 | Ab. 40-42: Umgestaltung (3)

Der historische Verlauf des Mussenbachs weicht teilweise vom Verlauf des heutigen Kanals ab. In Abschnitt 42 hatte der Bach einst einen Knick ausgebildet und verlief weiter westlich. Heute ist die Mussenbachaue durch Gewerbeflächen bestimmt. Linksseitig befindet sich auf einer städtischen Fläche eine Gärtnerei, die mit ihren Gewächshäusern und gartenbaulich genutzten Flächen die Nutzung prägt. Rechtsseitig befinden sich Gewerbeflächen, die ebenfalls im Trennsystem entwässert werden. In Abschnitt 41 fließen die Kanalsysteme zusammen.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen insbesondere auf städtischen Flächen. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen Hb 4 | Ab. 25: Umgestaltung (3)

In diesem Abschnitt fließt der aus Quellen gespeiste Holzbach auf einer Länge von rund 40 m als offenes, aber geradliniges Gewässer entlang einer Wohnanlage. Der Bach ist gärtnerisch geprägt, weist jedoch durch die Steinschüttungen naturnahe Strukturen auf. Das linke Ufer ist mit Mauer und Steinsatz befestigt, das rechte Ufer und die Sohle mit einer Schüttung aus grobem Kies und Findlingen. Hochstauden insbesondere Rohrglanzgras bestimmen die Vegetation. Zwei Sohlabstürze beeinträchtigen die Durchgängigkeit des Gewässers. Die Nutzung reicht links bis an den Bach. Rechtsufrig ist ein schmaler Saumstreifen ausgebildet auf dem standortgerechte Sträucher sowie Ziersträucher wachsen.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen entlang des offenen Bachlaufs (alle 5-10 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur und Hochstaudensäume. |
| D | Umbau der beiden Sohlabstürze zur Wiederherstellung der Durchgängigkeit. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers als Anschluss an die talwärts folgende Umgestaltung mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen M 3 | Ab. 36-39: Umgestaltung (1)

In diesem Abschnitt folgt der Kanal weitgehend dem historischen Verlauf des Mussenbachs. Neben der landwirtschaftlichen Nutzung (Grünland, Ackerflächen) prägen Gewerbegebiete die Nutzung in der Aue. Ein neues Gewerbegebiet ist rechtsufrig im FNP ausgewiesen. Das Gewerbegebiet Wilkin, das im Trennsystem entwässert wird, ist derzeit noch an den Mischwassersammler angeschlossen. Nach Wiederherstellung des Bachsystems kann das Oberflächenwasser in den neu gestalteten Mussenbach eingeleitet werden. In Abschnitt 38 und 39 befindet sich auf einer Länge von 100 m ein offenes Regenrückhaltebecken, das der Rückhaltung von Mischwasser dient. Der Abschnitt ist komplett eingezäunt und nicht zugänglich. Ein Umbau ist hier im Zuge der Neugestaltung des Mussenbachsystems vorgesehen. In Abschnitt 39 mündet der Entlastungskanal des Frauenriedbachs von links in den Mussenbachkanal.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen insbesondere auf städtischen Flächen. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. Herstellung einer durchgängigen Gewässersohle im Kreuzungsbereich mit der Aldinger Straße. |

## Maßnahmen M 2 | Ab. 33-35: Umgestaltung (1)

Laut der historischen Karte verlief der Mussenbach entlang von Flurstücksgrenzen und machte in Abschnitt 33 einen nahezu rechtwinkligen Knick. So floss der Bach ehemals weiter nördlich. Heute besteht das Mussenbachsystem im Bereich zwischen Stadtgärtnerei und Aldinger Straße aus Mischwasserkanälen und Leitungen. In Abschnitt 35 mündet das Holzbachsystem ein. Die Flächen in Abschnitt 35 sowie gegenüber der Stadtgärtnerei werden als Grünland genutzt bzw. gepflegt. Hier befinden sich drei als §33-Biotop geschützte Hecken.

| | |
|---|---|
| GR | Entwicklung der Gewässerrandstreifen auf städtischen Flächen. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen Hb 2 | Ab. 16-17: Umgestaltung (1)

In diesem Abschnitt verläuft ein Teil des Holzbachs auf einer kurzen Strecke als offenes Gewässer durch einen Teich sowie in einem offenen, mit Steinsatz befestigten Gewässerlauf. Das Wasser stammt aus Quellen oberhalb der Stuttgarter Straße, die über eine Quellwasserleitung zum Teich geführt werden. Teich und Wasserlauf sind Teil einer Grünanlage, die sich im Bereich der Kreuzung mit der B27, der sog. Gumpenbachbrücke, befindet und sich weiter talaufwärts erstreckt. Die Brücken werden aktuell erneuert. Nach Fertigstellung der Brücken ist die Renaturierung des Bachlaufs auf circa 100 m Länge geplant. In der historischen Karte flossen in diesem Bereich zwei Seitenarme zusammen. Der Hauptarm verlief weiter südlich. Das Holzbachsystem ist auch hier geprägt von Mischwasserkanälen und Quellwasserleitungen. Die Quellwasserleitung, die das Quellwasser entlang des früheren Bachlaufs aufnimmt, mündet in Höhe der Gumpenbachbrücke / B27 in den Mischwassersammler der SEK.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen im Bereich der Grünanlage (alle 5-10 Jahre). |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers als Anschluss an die talwärts folgende Umgestaltung mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen Hb 1 | Ab. 1-7: Umgestaltung (2)

## Maßnahmen Hb 1 | Ab. 8-15: Umgestaltung (3)

Der historische Verlauf des Holzbachs war bestimmt durch die Hammerschmiede, deren Gebäude auch heute noch vorhanden sind. So verlief der Bach weiter nördlich im Bereich der Straße „Bei der Hammerschmiede". In der historischen Karte befindet sich der Zusammenfluss von Mussenbach und Holzbach weiter talabwärts. Heute besteht das gesamte Holzbachsystem aus Mischwasserkanälen und Quellwasserleitungen. Eine Renaturierung der Holzbachaue mit Freilegung des Gewässers ist vorgesehen, bei dem das Niederschlagswasser in einem Trennsystem aus den angeschlossenen Siedlungsgebieten zukünftig in einen offen gestalteten Bach geleitet wird. Derzeit wird das Wasser in diesem Abschnitt 1 bis 15 im Mischwasserkanal abgeleitet. Der „Holzbach-Kanal" fließt ab der Stadtgärtnerei gemeinsam mit dem „Mussenbach-Kanal" zur Kläranlage. Der Kanal läuft in diesem Abschnitt im Bereich von Grünlandflächen sowie im Grünstreifen entlang eines befestigten Fuß- und Radweges und folgt teilweise dem historischen Verlauf.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten (Wohngebiet Neckarstraße) sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen Hb 3 | Ab. 18-20: Umgestaltung (3)

## Maßnahmen Hb 3 | Ab. 21-24: Umgestaltung (1)

Der Holzbach besteht in diesem Abschnitt aus Mischwasserkanälen sowie Quellwasserleitungen und verläuft somit komplett unterirdisch. In der historischen Karte verläuft der Bach talaufwärts am südlichen Rand des Dorfes, durchfließt das Dorf im Straßenkarree aus Langer Straße, Stuttgarter Straße, Bad- und Bachstraße. Der sog. Ulrichsbrunnen westlich der heutigen Christofstraße, der auch heute noch als gefasste Quelle vorhanden ist, ist einer der vielen Zuflüsse, die den Holzbach speisten. In diesem Abschnitt floss früher auch von Norden her das heute als Graben "Pfütze" bekannte Gewässer zu. Der Graben Holzgrund bezeichnet den Oberlauf des Holzbachs, d. h. den Bereich außerhalb der besiedelten Fläche. Zwischen Lammstraße und Mühlhäuserstraße ist eine Wohnbebauung geplant im Zuge derer ein Bachbett angelegt werden soll, in dem ebenfalls Quellwasser aus den Quellen oberhalb der Stuttgarter Straße fließen soll. Der Hochwasserabfluss erfolgt nach der Umgestaltung wie bisher über den Kanal.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## Maßnahmen M 1 | Ab. 25-32: Umgestaltung (1)

In diesem Abschnitt folgt der Mussenbach seinem historischen Verlauf, der ihn mit gestreckter Linienführung durch ein flaches Muldental führt. Heute existiert der Mussenbach nicht mehr als natürliches Gewässer. Zwischen der Markungsgrenze zu Stuttgart und den Regenüberlaufbecken der Kläranlage verläuft ein betoniertes Gerinne mit V-Profil, das das Entlastungswasser aus den Regenüberlaufbecken aufnimmt. An einzelnen Stellen wird der Betonverbau bereits rissig und bricht auf. Zwei Kreuzungsbauwerke mit dem Gerinne sind im Abschnitt vorhanden. Im Anschluss an den Betonverbau sind einzelne standortgerechte sowie standortfremde Gehölze vorhanden. Wo die Gehölze fehlen, begleiten grasdominierte Krautfluren den Vorfluter. Die Nutzung (Kläranlage, Biogasanlage, Grünland) reicht bis an die Böschungsoberkante. Am oberen Ende des Abschnitts befindet sich das RÜB Kläranlage. Es ist geplant, das Gerinne innerhalb der Kläranlage soweit möglich naturnah zu gestalten, um das anfallenden Quell- und Oberflächenwasser aufzunehmen. Der Starkregenabfluss erfolgt über den neuen Umleitungskanal.

| | |
|---|---|
| GR | Erwerb und Entwicklung der Gewässerrandstreifen insbesondere im Bereich städtischer Flächen. |
| GSf | Entfernen der standortfremden Gehölze (Koniferen) im Zuge der Gewässerunterhaltung. |
| GPf | Gehölzpflege in regelmäßigen Zeitabständen zur Sicherung des Hochwasserabflusses (alle 5 bis 10 Jahre). Extensive Pflege der Krautflur- und Hochstaudensäume. |
| U | Ökologische Gestaltung eines offenen Gewässers mit Ausbildung eines strukturreichen Bachbettes zur Aufnahme von Niederschlagswasser aus den vorhandenen Siedlungsgebieten sowie Quellwasser. Anlage eines Gewässerrandstreifens als Pufferstreifen für das Gewässer. |

## LEGENDE

**Bewertung der Gewässerstrukturgüte**

| | |
|---|---|
| I | unverändert |
| II | gering verändert |
| III | mäßig verändert |
| IV | deutlich verändert |
| V | stark verändert |
| VI | sehr stark verändert |
| VII | vollständig verändert |
| | Abschnitt ohne Bewertung |
| 7 | Gewässerabschnitt mit Nummerierung |

**Darstellung im Maßnahmenblock Maßnahmenkategorien im Ampelfarbensystem**

Fortlaufende Nummerierung der Maßnahmen und Einteilung des Abschnitts nach der Maßnahmenkategorie

| Maßnahme | (1) ← Priorität |
|---|---|
| Kurzbeschreibung des Abschnitts | |
| S | Kurzbeschreibung der Maßnahmentypen |
| GR | Kurzbeschreibung der Maßnahmentypen |

Symbole und Prioritäten der Maßnahmentypen

**Priorität der Maßnahmen**

(1) kurzfristige Maßnahmen
(2) mittelfristige Maßnahmen
(3) langfristige Maßnahmen

**Maßnahmenkategorie**

Erhalt
Entwicklung
Umbau

**Maßnahmentypen**

Erhalt
- S: Schutz und Erhalt des Gewässers sowie der vorhand. Schutzgebiete

Entwicklung
- A: Anthropogene Ablagerungen entfernen
- N: Nutzungen aus dem Gewässerumfeld verlegen
- GR: Gewässerrandstreifen erwerben, anlegen und unterhalten (Breite 5-10 m)
- GSf: Standortfremde Gehölze und Neophyten entfernen
- GPf: Gehölz-, Hochstauden- und Röhrichtpflege

Umbau
- U: Naturnahe Umgestaltung des Gewässerabschnitts
- D: Maßnahmen zur Überwindung von Wanderungshindernissen
- V: Verdolung entfernen
- SB: Sohlbefestigung entfernen
- UB: Uferbefestigung entfernen
- RE: Belastungen durch Einleitungen prüfen
- ST: Strukturelemente fördern

# Gewässerentwicklungsplan für die Gewässer der Gemarkung Kornwestheim

## Stadt Kornwestheim


**Auftraggeber:**

**Stadtentwässerung Kornwestheim**
***c/o Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim***
**Gänsfußallee 23**
**71636 Ludwigsburg**

**Frau Karin Wächter**
**Tel.: 07141 / 910 - 2007**
**E-Mail: karin.waechter@swlb.de**

**Auftragnehmer:**

Geitz & Partner GbR
Freie Garten-/ Landschaftsarchitekten und Hydrologen
Geitz • Kusche • Kappich
**Sigmaringer Straße 49**
**70567 Stuttgart - Möhringen**

**Tel.: 0711 / 217 491-0**
**Fax: 0711 / 217 491-49**
**E-Mail: info@geitz-partner.de**

**Bearbeiter:** Dipl.-Ing. (FH) Angelika Jany, B.Eng. (FH) Sandra Seefeld

**Gezeichnet:** B.Eng. (FH) Sandra Seefeld


**Plangröße:** 1189 x 841 mm

**Stand Leitungen:** Fernwärme, Gas, Kabel, Strom, Wasser (SWLB, 03.2018)

N

**Koordinatensystem: GK3**

**Plantitel:**

**Maßnahmen**

**Mussenbach, Holzbach, Graben Kriegsrain, Riedlensgraben**

| | |
|---|---|
| **Maßstab:** | 1 : 2.500 |
| **Plannummer:** | 2.1 |
| **Projektnummer:** | 1742 |
| **Stuttgart, den** | 30.04.2021 |